Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. **Posen Stadt** in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | **Freitag, 1. September 1933** | **Nr. 199**

Aktivität in Oesterreich

Dollfuß und Baugoin als Wehrpolitiker

Die Verhandlungen von Riccione scheinen den Männern um Dollfuß den Rücken gestärkt und eine erfreuliche Selbstsicherheit geschenkt zu haben. In Wien wird mit Hochdruck garbeitet. Das System wird mit Macht und nicht zu leugnender Zielbewußtheit untermauert. In den Zusammenhang der jüngsten Wiener Ereignisse gehören vor allem auch die bedeutsamen diplomatischen Aenderungen im österreichischen Außendienst, von denen die wichtigste wohl ist, daß man den Landeshauptmann der Steiermark, Dr. Anton Rintelen, der bekanntlich der Christlichsozialen Partei angehört und noch vor kurzem Unterrichtsminister im Kabinett Dollfuß war, jetzt zum römischen Gesandten ernannt hat. In diesem diplomatischen Schritt liegt eine ganz bestimmte Absicht des kleinen Diktators: Rintelen war nämlich insofern ein schwarzes Schaf unter den Christlichsozialen, als er in einer für das derzeitige österreichische System unerwünschten Weise stets für eine Verständigung mit dem nationalsozialistischen Prinzip eingetreten war. Es ist deshalb nicht ungeschickt von Herrn Dollfuß, wenn er diesen Mann etwas weiter abschiebt und ihn mit der ausgesprochen außenpolitischen Aufgabe betraut, als Gesandter der Bundesregierung in Rom die guten Beziehungen zu Mussolini zu pflegen; eine Aufgabe, für die übrigens Dr. Rintelen durchaus geeignet erscheint, da er stets ein ausgesprochener Freund des faschistischen Italiens gewesen ist.

Im Rahmen dieser zielbewußten jüngsten politischen Maßnahmen der österreichischen Regierung ist übrigens die Nachricht am interessantesten, daß laut einer Ankündigung des Heeresministers Baugoin die Aenderung des österreichischen Wehrsystems beschlossene Sache ist und daß nicht nur die Umorganisation des Bundesheeres, sondern auch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Kürze vorgenommen werden soll. Herr Baugoin hat mit beachtlichem Selbstbewußtsein zum Ausdruck gebracht, daß seine Verhandlungen mit den Westmächten alle bestehenden Schwierigkeiten überwunden hätten und daß nunmehr der Umwandlung des Heeres, die noch in dieser Woche durch eine neue Wehrordnung Gesetzeskraft erhalten solle, nichts mehr im Wege stehe. Danach würde Oesterreich außer seinem stehenden Bundesheer von 30 000 Mann sich noch eine Miliz von 8000 bis 10 000 Soldaten schaffen, für die eine kurze Dienstzeit von etwa einem halben Jahre vorgesehen ist. Daß der Heeresminister seine diesbezüglichen Ankündigungen mit einigen scharfen Ausführungen gegen den deutschen Nationalsozialismus begleitete, darf bei der bekannten Einstellung dieses Mannes gegen das nationale Reich leider nicht überraschen.

Rein sachlich aber sind diese Ereignisse auf dem Gebiete der bundesstaatlichen Wehrpolitik nicht uninteressant. Einmal zeigt sich daraus, daß die österreichischen Machthaber anscheinend allen Anlaß haben, gerade die Dinge zu beschleunigen, die auf militärischem Gebiet liegen; Dinge, von denen man zwar schon Anfang Juni d. Js. vorbereitend sprach, deren Abschluß aber erst für das nächste Jahr vorgesehen war. Und das zweite, was interessiert, ist die überraschende Tatsache, daß — obwohl die Regelung der europäischen Heeres-Systeme nach den Vorschlägen des Macdonald-Planes offiziell noch in der Schwebe ruht — die westlichen Großmächte anscheinend keine Bedenken hegen, Oesterreich schon jetzt „bevorzugt" zu behandeln und ihm gestatten, sich ein Heeressystem zu schaffen, das in Verbindung mit der für die Mittelmächte „verpönten" Wehrpflicht den Erfordernissen des Landes entspricht; ein Präzedenzfall, der für alle anderen Staaten mit vertraglich begrenztem und kontrolliertem Wehrstand höchst beachtlich ist.

Glocken läuten in Nürnberg

Begeisterter Jubel — „Generalmusterung des neuen Deutschlands"

Interesse des Auslands

Nürnberg, 31. August. Der große Tag ist da! Die Menschenmenge in der Umgebung des Hauptquartiers, des Hotels „Deutscher Hof", schwoll gestern abend nach 7 Uhr derart an, daß die Absperrmannschaft der SS. beim besten Willen nicht mehr ausreichte und die erwartungsvoll frohgestimmte Menge immer wieder die Sperre durchbrach. Als gegen ½8 Uhr Reichsminister Goebbels erschien, kannte der brausende Jubel keine Grenzen.

Um 8 Uhr abends setzten voll und dunkel die Glocken von den Türmen Nürnbergs ein. Ehern hallten die Töne von St. Sebaldus über die tiefen Giebeldächer hinaus zur Burg, brachen sich an den Türmen und begegneten sich mit den brausenden Glockenklängen von St. Lorenz. Eine halbe Stunde lang schwangen die Glocken über Nürnberg und grüßten den Führer, grüßten alle, die erschienen waren zu dem gewaltigen Treffen der Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution.

Reichskanzler Adolf Hitler fuhr nach seinem Eintreffen in Nürnberg durch dichtgedrängte jubelnde Menschenspaliere ins alte Rathaus, wo eine eindrucksvolle Begrüßungsfeier stattfand. Der Reichskanzler hielt sodann eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Mit der Bestimmung Nürnbergs als ständigen Ort der Reichsparteitage wollen wir bekunden, daß unsere Bewegung

nichts anderes ist als die Fortsetzung deutscher Größe, deutscher Kunst und deutscher Kultur.

Der Reichskanzler dankte der Stadt Nürnberg für die Erklärung, die sie bereits dreimal als Tagungsort der Parteitage der nationalsozialistischen Bewegung zuteil werden ließ. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg. Der Rat der Stadt Nürnberg hat dem Reichskanzler als Begrüßungs- und Ehrengabe einen im Besitz der Stadt befindlichen Originalabdruck des weltberühmten Dürerschen Kupferstiches „Ritter, Tod und Teufel" aus dem Jahre 1513 überreicht. Zum Abschluß des Eröffnungstages fanden auf allen Plätzen Nürnbergs große Standkonzerte der SA. statt.

Heute klang schon in den frühesten Morgenstunden schmetternde Marschmusik durch Nürnbergs Straßen und weckte Bewohner und Gäste. Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches waren angekommen, und die Neuangekommenen marschierten mit Musik zu ihren Quartieren. Trotz der frühen Morgenstunde waren es schon wieder Hunderte, die zu beiden Seiten den Marschkolonnen das Geleit gaben. Man sah ferner Hunderte von jungen Mädchen vom Bund deutscher Mädel, die mit frischem hellen Gesang in ihre Quartiere zogen. Im Verkehrsamt und im Quartieramt herrschte die ganze Nacht über Hochbetrieb. Es stellte sich heraus, daß

die vorgesehene Zahl der Züge noch nicht ausreicht,

um den starken Andrang zu bewältigen. Die Reichsbahn war infolge der schon eingelegten 342 Sonderzüge nicht in der Lage, zu den planmäßigen Zügen noch die notwendigen Vor- und Nachzüge zu fahren. Obwohl die Züge mit verstärker Wagenzahl gefahren wurden, waren alle Abteile völlig überfüllt. Schlafwagenplätze nach Nürnberg sind schon seit Tagen ausverkauft.

Ueber die Bedeutung des Reichsparteitages führte der Pressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, gegenüber einem Vertreter der „DAZ" u. a. folgendes aus:

„Der diesjährige Reichsparteitag unterscheidet sich zunächst grundlegend dadurch von allen früheren, daß hier die Nationalsozialistische Partei nach ihrem Durchbruch zum Start

zum ersten Male als Repräsentantin des ganzen deutschen Volkes auftritt.

Weil die nationalsozialistische Bewegung im Besitz der Macht zur Trägerin des Tages geworden ist, handelt es sich hier also nicht mehr um eine Parteitagung schlechthin, sondern gleichsam um eine politische Generalmusterung des neuen Deutschland.

Auf dem Kongreß werden die unverrückbaren Grundsätze des nationalsozialistischen Staates, daneben aber auch die neu gewonnenen Erkenntnisse aus der Praxis der Verantwortung heraus kundgegeben.

Der Reichsparteitag wird nicht nur dem ganzen deutschen Volke, sondern vielleicht auch der Welt das Verständnis dafür näherbringen, welche

wertvolle weltanschauliche Kraft und Tiefe in der nationalsozialistischen Bewegung

liegen. Er wird vielleicht auch die volle Erkenntnis fördern, daß die Neuordnung des politischen Lebens, die sich in Deutschland vollzogen und die innere und äußere Haltung unseres Volkes grundlegend gewandelt hat, auch

für die politische Ordnung der Nationen untereinander von größtem Nutzen

ist, weil das Deutschland der Autorität und Ordnung zu einem dauerhaften, festen Faktor in der internationalen Politik geworden ist.

Die große Kundgebung in Nürnberg, die bevorstehenden Manifestationen des nationalsozialistischen Geistes und Willens werden zweifellos das Ohr der ganzen Welt besitzen. Das Erscheinen so zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps und von Vertretern der gesamten Weltpresse in Nürnberg beweist deutlich, daß man sich der überragenden Bedeutung dieser Tagung durchaus bewußt ist."

Von Mussolini sind zur Teilnahme am Reichsparteitag der Vizesekretär der faschistischen Partei, Prof. Marficati, der zugleich Kanzler der Königl. Italienischen Akademie und Direktor der nationalen faschistischen Kulturinstituts ist, sowie der Minister a. D. der Korporationen, Bottai, bestimmt worden.

In der gesamten englischen Presse

finden sich Nürnberger Berichte. „Daily Telegraph" spricht von einem neuen Triumph für Hitler und sagt in seiner Nürnberger Meldung, als vor zehn Jahren Hitler und seine Anhänger nach Nürnberg kamen, seien sie verhaßt gewesen. Gestern abend seien sie triumphierend zurückgekehrt und hätten einen begeisterten Willkomm erhalten.

Auch aus New York wird gemeldet, daß der Nürnberger Parteitag der NSDAP. die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich zieht. „New York Times" bringen z. B. eine längere Schilderung der Eröffnungsfeier in Nürnberg und führen als Beweis des allgemeinen Interesses für diese gewaltige Kundgebung an, daß über 1000 Pressevertreter aus allen Weltteilen in der Pegnitz-Stadt versammelt sind.

Danzig, 31. August. Gestern sind etwa 2000 Nationalsozialisten aus Danzig zum Reichsparteitag nach Nürnberg abgereist. Sie werden das polnische Gebiet in Zivilkleidung passieren.

Entführung aus dem Innsbrucker Gefängnis

Der nationalsozialistische Gauleiter Hofer und seine Befreier über das Gebirge nach Bozen entkommen

Wien, 31. August. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist Mittwoch früh der seit dem 12. Juni, dem Tage des Anschlags auf Dr. Steidle, im Gefängnis des Innsbrucker Landgerichts befindliche nationalsozialistische Gauleiter von Tirol und Vorarlberg, Franz Hofer, durch einige Männer nach einem Kampf mit den Gefängnisbeamten gewaltsam befreit und in einem bereit gehaltenen Kraftwagen fortgeschafft worden. Nach der Tat wurde eine große Anzahl von nationalsozialistischen Parteianhängern in Innsbruck und anderen Orten Tirols verhaftet. Der gesamte Sicherheitsapparat wurde aufgeboten.

Zu der Befreiung des Gauleiters Hofer werden von amtlicher Seite folgende Einzelheiten bekanntgegeben:

„Kurz vor 1 Uhr nachts fuhr das Auto E 15 042 beim Eingangstor des Gefängnisses vor. Aus dem Auto stiegen

zwei Männer in Heimwehruniform und ein Zivilist.

Dieser hielt die Hände so, als ob er gefesselt wäre. Der Autolenker, der den Motor abgestellt hatte, blieb im Wagen. Einer der angeblichen Heimwehrmänner klingelte am Tor, und die drei Männer wurden in das Gebäude eingelassen. Dem Kontrolleur Zeilberger wurde auf seine Frage, was los sei, geantwortet:

„Eine gefährliche Einlieferung."

Man sagte ihm, der Zivilist habe über die Grenze gewollt und jemand dabei angeschossen.

Während der Kontrolleur die Eskorte über den Gang führte, stürzten sich die drei auf ihn und chloroformierten ihn. Auch ein ihm zu Hilfe eilender Kollege wurde überwältigt. Die Eindringlinge nahmen ihnen die Schlüssel ab und öffneten die zu ebener Erde gelegene Zelle, in der Gauleiter Hofer untergebracht war.

Gauleiter Hofer wurde in den Kraftwagen gebracht,

in den auch seine Befreier einstiegen und der dann in rasender Geschwindigkeit davonfuhr.

Auf der Brenner-Straße zwischen Steinach und Gries wurde der Kraftwagen von einem Gendarmen angehalten. Als der Wagen nicht stehen blieb, gab der Beamte zwei Schüsse gegen den Wagen ab. Daraufhin verließen die Insassen das Auto und flüchteten auf Nebenwegen in Richtung der italienischen Grenze. Nach Blutspuren, die im Kraftwagen und auf der Straße festgestellt wurden, ist anzunehmen, daß einer der Insassen des Autos verletzt wurde. Zu dieser Zeit war die österreichische Grenze in der Brennergegend bereits abgesperrt. Der Kraftwagen, in dem Hofer geflüchtet ist, wurde nach Innsbruck zurückgebracht. In der Zeit von 2 Uhr früh bis 8 Uhr vormittags wurden in Innsbruck und anderen Tiroler Orten bis in die heutigen Morgenstunden rund 150 Nationalsozialisten, Führer und Unterführer, unter dem Vorwand, es bestehe Verabredungsgefahr, in

Haft genommen. Die in der Angelegenheit ohne Unterbrechung fortgeführten Erhebungen haben kein nennenswertes Ergebnis gebracht.

Die Verfolgung des entführten Gauleiters Hofer wurde in den Morgenstunden unter Aufbietung eines großen Beamtenapparats aufgenommen. Polizeihunde wurden eingesetzt, die die Fährte durch das Obernbergtal aufnahmen.

Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß die Flüchtlinge das Obernbergtal etwa 200 Meter östlich des Dorfes Vinaders überquert und dort den Aufstieg zur italienischen Grenze angetreten haben. Bis dahin konnten die Polizeihunde die Spur verfolgen, dann ging sie verloren.

Gauleiter Hofer in Bozen

Heute vormittag wurde bekannt, daß Gauleiter Hofer mit seinen Befreiern in den ersten Vormittagsstunden des Donnerstag in Bozen eingetroffen ist. Der Weg führte auf schwierigem Gelände über das Gebirge und dauerte den ganzen Tag, da Hofer infolge der erlittenen Schußverletzung den Weg nur langsam zurücklegen konnte. Am Mittwoch gegen 10 Uhr abends waren sie an der Grenze am Brenner eingetroffen und wurden nach einer Einvernahme durch italienische Grenzbeamte nach Bozen gebracht, wo sie heute vormittag eintrafen.

*

Zu der kühnen Entführung des Gauleiters Hofer bemerkt der „Lokal-Anzeiger“:

Wenn die österreichische Regierung — oder Herr Fey — auf den kecken Streich von Innsbruck mit der wahllosen Verhaftung von 70 Nationalsozialisten (inzwischen hat man ja noch 80 weitere Nationalsozialisten verhaftet. D. Red. d. „P. T.“) antwortet, dann ist das wahrhaftig kein Beweis entschlossener Stärke mehr, sondern die nervöse Aeußerung eines Krampfes, der mit aller Gewalt Stärke vortäuschen soll. Hilft alles nichts: Die Regierung in Wien wird nur einen neuen Beleg für den alten Satz liefern, daß man mit Bajonetten alles mögliche anfangen, allein nicht darauf sitzen kann.

Sie hat nichts hinter sich als äußere Machtmittel, einiges Geld und einige ausländische Sympathien, besonders die geschworener Deutschfeinde. Sie ist zu gar keiner wirklichen Reform entschlossen, sondern nur zu einer Tarnung ihrer brüchigen und längst überfälligen Parteiherrschaft, der Herrschaft von Parteien nämlich, hinter denen nur eine kleine, von Tag zu Tag weiter zusammenschmelzende Volksminderheit steht.

Auch rein parlamentarisch wird all das nichts nützen: Der Landbündler Schumy, immer noch Vizekanzler, hat es angesichts der Stimmung unter den Bauern für geboten erachtet, in einer Rede in Hainburg scharf von den Methoden Feys abzurücken: „Jene Kreise, welche glauben, ohne Begeisterung für die nationale Sache das Führerprinzip aufrechterhalten zu können, werden sich gewaltig täuschen.“ Er hat weiter vor den reaktionären schwarzgelben Bestrebungen und vor Plänen auf einen Donaubund gewarnt — eine unmittelbare Absage an Fey — und endlich den Satz gesprochen, für den jeder andere ins Gefängnis käme: „Wir Oesterreicher dürfen nie darauf vergessen, uns als gute Deutsche zu fühlen, verbunden mit dem großen deutschen Volk, ohne Rücksicht auf die Grenze.“ Das drakonische Willkürregiment kann, wie man sieht, nicht einmal mehr die grundlegenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung verdecken...“

Amerikanische Abrüstungsreise nach Europa

Energischer Vorstoß des Präsidenten Roosevelt

Berlin, 31. August. Wie aus New York gemeldet wird, ist Norman Davis mit neuen Instruktionen des Präsidenten Roosevelt nach Europa abgereist. Diese Tatsache beweist das unverändert starke Interesse, das Amerika trotz allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Abrüstungsfrage entgegenbringt.

Norman Davis ist diesmal der Ueberbringer schriftlicher Mitteilungen des amerikanischen Präsidenten an die europäischen Regierungschefs.

Es ist anzunehmen, daß diese Mitteilungen, die vorläufig nicht in die Oeffentlichkeit gelangen sollen, an die Botschaft anknüpfen, die Roosevelt am 16. Mai an die Staatsoberhäupter der ganzen Kulturwelt gerichtet hat. In dieser Botschaft hat Roosevelt die Linie seines Vorgängers, dessen Mitarbeiter Norman Davis bereits war, konsequent fortgesetzt und praktische Maßnahmen vor allem durch

Abschaffung der schweren Waffen auf der Grundlage des englischen Konventionsentwurfs

angeregt. Diese Anregungen sind bald darauf durch den amerikanischen Vertreter in Genf nach der politischen Seite hin in sehr bemerkenswerter Weise dadurch ergänzt worden, daß Amerika für den Fall eines Konfliktes die Beteiligung Amerikas an einem Konsultativpakt und den Verzicht auf das von ihm bisher stets verteidigte Prinzip der Freiheit der Meere in Aussicht stellte.

Bekanntlich hat die Haltung Frankreichs trotz allem einen Fortschritt der Abrüstungskonferenz im Sommer verhindert und auch die letzten Versuche, die Henderson auf seiner Europarundreise unternommen hat, zur Erfolglosigkeit verurteilt. Es ist deshalb kein Zufall, wenn Norman Davis bereits jetzt eine

eingehende Fühlungnahme mit der englischen Regierung

und im Anschluß daran Besprechungen in Paris ankündigt. Amerika scheint diesmal die Zusammenarbeit mit England in der Abrüstungsfrage noch wirksamer gestalten und die französische Regierung, die bisher zu immer neuen Ausflüchten gegriffen hat, vor praktische Entscheidungen stellen zu wollen. Die Entwicklung auf der Abrüstungskonferenz ist tatsächlich so weit fortgeschritten, daß die verantwortlichen Regierungen auf Grund der technischen Vorarbeiten endlich positive Beschlüsse fassen müssen.

Amerikas Freundschaft zu Deutschland

Der Empfang des amerikanischen Botschafters beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. August. Der Reichspräsident empfing gestern den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, William E. Dodd, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Botschafter hielt dabei eine Ansprache, in der er nach der Ueberreichung der Urkunden und den Versicherungen der hohen Wertschätzung für den Reichspräsidenten und Deutschland u. a. ausführte, daß das amerikanische Volk und seine Regierung Gefühle anteilnehmender Freundschaft für das deutsche Volk hegen. Und da ich selbst zum großen Teile ein Produkt deutschen intellektuellen und kulturellen Lebens bin, wird es mir eine besondere Freude sein, die Anweisungen meiner Regierung auszuführen und der freundschaftlichen Einstellung der Völker der beiden Länder Ausdruck und Gehalt zu verleihen.

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte u. a.: Ihre warme Anerkennung der zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, insbesondere zwischen der Jugend unserer beiden Völker bestehenden engen kulturellen Bande wird hier überall sympathisch aufgenommen werden. Je mehr sich die deutsche und die amerikanische heranwachsende Jugend gegenseitig kennen und achten lernt, desto größer wird das gegenseitige Verständnis der beiden Völker für einander sein.

Schwindeleien über die Ostlandtreuefahrt

Der „Kurjer Poznański“ macht „Stimmung“

Unter der Ueberschrift: „Schamlose Provokation der Teilnehmer der deutschen Raids auf polnischem Gebiet“ brachte der „Kurjer Poznański“ in der Mittwochnummer eine groß aufgemachte Meldung seines Gnesener Korrespondenten über einen angeblichen Zwischenfall in Jankówko. Dort soll ein Teilnehmer der Ostland-Treuefahrt angehalten und um sich deutsche Jungen aus dem Dorf versammelt haben, an die er folgende Ansprache hielt:

Jungens, bleibt unserem deutschen Vaterlande treu. Wir kommen in nächster Zeit zu euch und werden euch aus der polnischen Gefangenschaft erlösen.“

Ein Reisender Wojtalla aus Tremessen soll es gehört und der Polizei gemeldet haben.

Wie nun eine halbamtliche Stelle mitteilt, ist dieser Vorfall

von Anfang bis zum Ende aus den Fingern gesogen.

Eine solche Ansprache ist überhaupt nicht gehalten worden. Zwei Motorradfahrer hatten laut Feststellungen der Polizei lediglich von einigen Bauernburschen Wasser und Früchte gekauft.

Zu dieser unsauberen Arbeitsweise des „Kurjer“ bemerkt der Dziennik Pozn.“, man solle, da die Erlaubnis nun schon einmal erteilt worden war und die Transitfahrt ruhig stattgefunden habe, die Atmosphäre nicht durch falsche Gerüchte trüben; eine ernst zu nehmende Publizistik müsse solchen Mitteln entsagen.

Leider hält sich der „Kurjer“ nicht an diese brüderliche Mahnung und denkt auch nicht daran, seine Schwindelgeschichte richtigzustellen. In seiner heutigen Morgenausgabe macht er, der sonst so Antisemitische, wieder seinem Aerger darüber Luft, daß einige der deutschen Fahrer auf der Rückreise mit Hitlerabzeichen durch den Korridor gefahren sind.

Zum Schluß fügt er dann ganz unvermittelt hinzu, man hätte den Deutschen die Strecke über Gdingen anweisen sollen, um ihnen mit dem Hafen zu imponieren. Und da weiß man denn nicht recht, was man vom „Kurjer“ denken soll. Er war doch dagegen, daß die Fahrt durch den Korridor erlaubt wurde, und nun soll den Fahrern Gdingen gezeigt werden, das man sich übrigens gewiß gern ansehen würde! Da sieht man wieder, daß nicht nur die Liebe, sondern auch die stupide Deutschenfresserei blind macht. Wie könnte man sonst so unkonsequent sein!

Der große Weißrussenprozeß

Ausgangspunkt nur eine Kuh?

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Der gestern bereits kurz angekündigte Prozeß gegen acht weißrussische Bauern, der am Sonnabend vor dem Standgericht Kobryń stattfindet, erregt die allgemeine Aufmerksamkeit der Warschauer Presse. Dem Prozeß liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Am 25. Juli versuchte die Polizei in einem Dorfe des Bezirks Kobryń eine Kuh zu pfänden. Die Bauern leisteten Widerstand und vertrieben die Beamten, die von ihrer Schußwaffe Gebrauch machten und einen Bauern erschossen. Die Bauern machten sich in der Nacht zum 3. August nach einem polnischen Ansiedlerdorfe auf, um den polnischen Ansiedlern die Waffen abzunehmen, was ihnen auch gelang.

Auf dem Rückmarsche begegneten sie Polizisten, auf die sie das Feuer eröffneten. Sie belagerten auch mehrere Stunden lang einen Polizeiposten.

Die Anklage behauptet, daß die Angeklagten heimliche Mitglieder der Kommunistenpartei Westweißrußlands gewesen seien. Außer den 8 Bauern sind noch 24 weitere Personen verhaftet worden, gegen die vor den ordentlichen Gerichten verhandelt werden wird.

Spionageprozeß gegen Weißrussen

Langjährige Zuchthausstrafen.

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Das Bezirksgericht Białystok hatte gestern einen neuen Spionageprozeß durchzuführen. Ein Weißrusse namens Woltuski aus Mińsk, der dort russischer Staatsangestellter ist, war zusammen mit einem polnischen Eisenbahnarbeiter, von dem er Dokumente käuflich erworben haben soll, in den Anklagezustand versetzt worden. Die beiden Angeklagten wurden für schuldig befunden und zu 15 bzw. 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kommunistenverhaftungen auch in Posen

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Die große Razzia der Staatspolizei auf Kommunisten hat gestern auch auf Lodz übergegriffen, wo zahlreiche Haussuchungen in den Wohnungen von Personen stattfanden, die der Zusammenarbeit mit der kommunistischen Partei verdächtig sind. Es wurden insgesamt achtundzwanzig Personen verhaftet, darunter sechs Frauen.

Uebrigens sind auch in Posen umfangreiche Kommunistenverhaftungen vorgenommen worden. Man spricht von einigen Dutzend Personen, denen ihr „rotes Handwerk“ gelegt wurde. Die Haussuchungen haben eine große Menge belastendes Material ans Tageslicht gefördert.

Herriots Rußlandreise

Moskau, 31. August. Im Aufenthaltsprogramm der Sowjetreise Herriots sind gewisse Aenderungen eingetreten. Herriot hat z. B. auf eine Weiterreise durch Südrußland verzichtet und verläßt am heutigen Donnerstag Rostow am Don, wo er gestern abend am Kongreß der „Jungpioniere“ teilnahm. Er wird am Freitag in Moskau erwartet. An demselben Tage trifft auch Kommissar Litwinow, der seinen Urlaub unterbrochen hat, hier ein.

Brotkarten-Prozeß im Bolschewikenreich

Moskau, 31. August. In Saratow hat der angekündigte Prozeß gegen 49 Personen, die der Spekulation mit Brotkarten angeklagt sind, begonnen. Außer notorischen Spekulanten haben sich auch zahlreiche Kontrollbeamte des Versorgungsamtes zu verantworten. Der Prozeß wird einige Tage dauern.

Intervention in Danzig

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Der stellvertretende polnische Generalkommissar in Danzig ist gestern beim Senatspräsidenten Dr. Rauschning mit einer Intervention gegen gewisse Mißbräuche vorstellig geworden, welche sich Danziger Behörden angeblich gegenüber Polen haben zuschulden kommen lassen. Aus der amtlichen Mitteilung geht nicht hervor, ob es sich um Beschwerden gegen die Durchführung des Vertrages vom 5. August oder um ältere Beschwerden handelt. Dr. Rauschning erklärte dem polnischen Diplomaten, daß er die Beschwerde zur Kenntnis nehme und ihre Angaben untersuchen werde.

Wieder eine deutsche Schule weniger

in, **Gnesen**, 31. August. **Mit dem Beginn des neuen Schuljahres ist auch die einklassige deutsche Privatschule in Jankowo Dolne eingegangen, da dem bisherigen Lehrer und Leiter dieser Schule, Herrn Köhle, die Konzession zur Leitung dieser Schule aus pädagogischen Gründen entzogen wurde.**

Herr Köhle hat 13½ Jahre an deutschen Schulen gewirkt, darunter auch 6 Jahre an der staatlichen deutschen Schule in Drachowo. Dreizehnundeinhalb Jahre lang hat der deutsche Lehrer zur vollsten Zufriedenheit der Schulbehörden seines Amtes gewaltet. Nun genügen seine pädagogischen Fähigkeit nicht mehr. Und die deutschen Kinder? Nun, die müssen eine 7 Kilometer weit entfernt liegende Privatschule besuchen, wenn sie nicht zur polnischen Schule gehen wollen.

Haussuchung bei Danziger Deutschnationalen

Danzig, 31. August. Wie die Polizei mitteilt, sind in letzter Zeit wiederholt konkrete Mitteilungen an das Polizeipräsidium gelangt, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß die Deutschnationale Volkspartei in Danzig bzw. deren Vertreter und Anhänger eine immer stärker werdende Propagandatätigkeit entfalten, um den Erfolg gesetzlicher und behördlicher Anordnungen zu vereiteln und zu schmälern in der Absicht, die Interessen des Staates zu schädigen. Diese positiven Mitteilungen wurden noch durch die Oppositionsstellung, die der Abgeordnete Dr. Ziehm im Volkstage anläßlich der Beratung über die Aufhebung der Immunität des sozialdemokratischen Abgeordneten Brill einnahm und gegen die aus verfassungsrechtlichen Gründen nichts unternommen werden kann, noch besonders unterstrichen.

Aus diesem Grunde hat sich der stellvertretende Polizeipräsident v. Darsen unter strengster Wahrung der verfassungsmäßig festgelegten Richtlinien genötigt gesehen, eine Durchsuchung des Parteibüros der Deutschnationalen Volkspartei sowie der Wohnungen einzelner Parteigänger zum Zwecke der Beschaffung von Beweismaterial anzuordnen. Die politische Polizei ist augenblicklich mit der weiteren Klärung der Angelegenheit beschäftigt.

Auflegung einer inneren Anleihe

Warschau, 31. August. In Finanzkreisen verlautet, daß demnächst eine innere Anleihe aufgelegt werden wird, die 120 Millionen Zloty ergeben soll. Nur ist es fraglich, wie bei der allgemeinen Verarmung auch nur die Hälfte dieser Summe einkommen soll.

Die Ungarn in Krakau

Vor der Stefan Batory-Feier

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Der Staatspräsident ist gestern abend in Krakau eingetroffen und hat in der Königsburg Wohnung genommen. Gleichzeitig traf in den gestrigen Abendstunden die ungarische Delegation zur 400-Jahrfeier des Geburtstages Stefan Batorys mit dem ungarischen Ackerbauminister Kalay und dem ungarischen Kardinalprimas Seredi an der Spitze ein. Die Delegation wurde von dem Ackerbauminister Nakoniecznikoff und dem Unterstaatssekretär im Außenministerium, Grafen Szembek, in Empfang genommen.

Verkürzung der Militärdienstzeit?

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) **Mehrere Regierungsblätter verzeichnen heute morgen ein angeblich aus Militärkreisen stammendes Gerücht, nach welchem der Militärdienst bei der Infanterie und Kavallerie demnächst vorläufig um zwei Monate verkürzt werden soll. Wie verlautet, soll diese Verkürzung des Militärdienstes im Wege einer Notverordnung des Staatspräsidenten dekretiert werden.**

Der Senatsmarschall wieder in der Heimat

A. **Warschau**, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Senatsmarschall Raczkiewicz ist gestern von seiner Südamerikareise wieder in Warschau eingetroffen. Er wurde sogleich vom Ministerpräsidenten zu einer längeren Besprechung empfangen.

Im Zeichen des Mars

In der „Kreuz-Zeitung“ finden wir folgende Bemerkungen zur weltpolitischen Lage, insbesondere auf dem Gebiete der Abrüstung:

„Die Abrüstungsfrage ist unter anderem auch von den Vorgängen im Fernen Osten und von den großen Seemächten abhängig. Wenn ein japanisch-russischer Krieg in Aussicht steht, wenn Japan 1935 seine volle Flottenparität mit England und Amerika anmeldet, wenn Japan, England und Amerika plötzlich und schlagfertig ihre Flotten bis zur Grenze des Londoner Vertrages ausbauen, wenn der italienische Balbo-Flug von einem französischen Geschwaderflug gefolgt, wenn Korsika ausgebaut, der Gibraltar-Tunnel Wirklichkeit wird, dann scheint allerdings Mars die Stunde zu regieren. Dann aber ist es eine Heuchelei, die Abrüstungsfrage auf das deutsch-französische Duell einengen zu wollen. Denn Deutschland steht bisher nur auf dem Boden seines Planrechts. vierzehn Jahre des Wartens müssen endlich durch eine Tat abgeschlossen werden.“

Versuchter Raubüberfall auf den Nachtexpreß Bukarest—Prag

Halbstündiges Feuergefecht auf den Dächern des fahrenden Zuges

Wien, 30. August. Ein Banditenüberfall auf einen fahrenden Zug, wie er kühner und verwegener selbst in Mexiko oder Texas nicht hätte ausgeführt werden können, wird soeben aus Bukarest gemeldet. Fünf maskierte Räuber haben versucht, den Nachtexpreß von Bukarest nach Prag zu berauben. Zur Ausführung ihrer Tat sind sie noch auf rumänischem Gebiet geschritten, und zwar wenige Stationen vor dem bekannten rumänischen Eisenbahnknotenpunkt Sinaia. Der Plan der Banditen ist offensichtlich der gewesen, sich von den Dächern des fahrenden Zuges aus durch die offenstehenden Kupeefenster in die Abteile der Schlafwagen und der Ersten Klasse herabzulassen, in der Annahme, daß dann die Beraubung der schlafenden Reisenden mit Leichtigkeit durchgeführt werden könnte.

Trotzdem es bereits auf 2 Uhr nachts ging, konnte eine deutsche Reisende, die eins der Schlafwagenabteile innehatte, infolge heftiger Kopfschmerzen und der schrecklichen Hitze, die auch während der Nacht kaum nachgelassen hatte, keinen Schlaf finden. Wie sie so in ihrem Bett lag, hatte sie

plötzlich das deutliche Gefühl, als baumle etwas an dem offenen Fenster

und gleite ein Schatten in ihr Abteil herein. Bevor sie sich noch von ihrem Schrecken erholen konnte, stürzte sich ein Mann auf sie zu, preßte ihr den Mund zu und warf sie in die Kissen zurück. Trotzdem müssen ihre unterdrückten Hilferufe gehört worden sein, denn kurze Zeit darauf klopfte es an ihre Abteiltür, der Räuber ließ von ihr ab und verschwand auf demselben Weg, auf dem er hereingekommen war.

Das inzwischen alarmierte Personal des Zuges nahm sofort die Verfolgung auf. Da der Täter nach den Angaben der Reisenden sich auf das Dach geflüchtet haben mußte, begaben sich nun auch

die Verfolger auf die Dächer des fahrenden Zuges,

wo sie bei ihrem Erscheinen sofort von einer Salve von Schüssen empfangen wurden. Der Versuch, den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Stillstand zu bringen, mißlang, da diese Vorrichtung aus bisher nicht festgestellten Gründen versagte.

Auf den Dächern des fahrenden Zuges entspann sich nun ein wildes Feuergefecht

zwischen den Banditen und den Zugbeamten, deren Taktik darin bestand, die Räuber von Dach zu Dach nach vorn, der Lokomotive zu, zu treiben. Nach einem halbstündigen Kampf, der von beiden Seiten mit wilder Erbitterung geführt wurde, gelang es schließlich der Uebermacht der Verfolger, die Banditen zum Rückzug auf den Gepäckwagen zu nötigen, wo dann drei von ihnen von dem Heizer der Lokomotive durch vorgehaltenen Revolver zur Uebergabe gezwungen werden konnten.

Einer der Räuber wurde später unter den Akkumulatoren des Schlafwagens versteckt entdeckt;

der fünfte muß von dem fahrenden Zug abgesprungen sein und ist entkommen.

Die Bukarester Polizei ist der Ueberzeugung, daß dieser Banditenstreich von den gleichen Verbrechern ausgeführt worden ist, die bereits in der Nacht vorher einen verwegenen Ueberfall auf die Schalterräume der Station Plöști ausgeführt haben. Die Räuber waren bei diesem Ueberfall ebenfalls maskiert aufgetreten, waren aber durch die Wachsamkeit der Schalterbeamten an der Ausführung ihrer Tat verhindert worden, woraufhin sie sich wieder in das vor der Station mit laufendem Motor stehende Automobil geworfen haben und verschwunden sind.

Renovierung der Königsberger Fürstengruft

Sarg des Kurfürsten Georg Wilhelm geöffnet

Aus Anlaß des Königsberger Domjubiläums erfolgt die jetzt schon lange notwendig gewordene Renovierung der Fürstengruft im Hohen Chor des Domes und die Instandsetzung einiger wertvoller Zinnsarkophage preußischer Fürsten, die in dieser Gruft ruhen. Schon im vorigen Jahre nahm eine Berliner Regierungskommission auf Veranlassung des Regierungsbaurats Stachowitz, der die bauliche Aufsicht über den Dom führt, eine Besichtigung der Gruft und der Särge vor; die erforderlichen Arbeiten wurden jedoch nicht durchgeführt.

Seit einigen Tagen weilt wieder eine Kommission aus Berlin in Königsberg. Unter ihr befinden sich der preußische Landeskonservator Hiecke und Professor Kurt Kluge, der besonders auf dem Gebiet der Erzforschungen eine Autorität ist.

Die Fürstengruft ist ausgeräumt worden. Am Ende des durch den Hochaltar abgeschlossenen Teile des Domes, der für den Gottesdienst keine Verwendung findet, und in dem kunstvolle Grabdenkmäler preußischer Fürsten stehen, hat man die Zinksärge des Fürsten und der Fürstin Radziwill, ferner von Albrecht I. und Albrecht Friedrich u. a. aufgereiht. Einige sind noch gut erhalten; andere drohen der Zinnpest zum Opfer zu fallen. Besonders stark gelitten hat der Sarg von Georg Wilhelm, dem Vater des Großen Kurfürsten, der 1640 auf seinem Schloß in Neuhausen bei Königsberg an der Pest starb. Dieser Sarg ist

ein Prachtstück deutscher Kunst

aus der Zeit des Ueberganges der Renaissance zum Barock. Der Große Kurfürst muß die bedeutendsten Meister seiner Zeit zur Schaffung dieses Kunstwerks, das einer der schönsten Sarkophage unserer Fürstengräber sein soll, herangeholt haben. Die Längsseiten des Sarges sind in einzelne Felder eingeteilt, die die Wappen der Landesteile tragen, die der Kurfürst beherrschte. Klassisch durchgeführte Trägerfiguren trennen die Felder voneinander ab. Versilberungen und Vergoldungen zieren die schönen Fruchtornamente. Der Sarg ruht auf sechs Löwen; auf dem Deckel liegt der Kurhut. Als Sargverschlüsse dienen sechs Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Einige Verzierungen sind abgenommen worden, weil sie in der Staatsgießerei erneuert werden müssen.

Der Sarg mußte geöffnet werden.

Im Innern befand sich ein Mahagonisarg, der zerfallen war und das Skelett bedeckte. Das Knochengerüst Georg Wilhelms ist erhalten; man mußte es herausnehmen, da der Sarg einen neuen Bronzeboden erhalten soll. An den zusammengelegten Knochen erkennt man, daß Georg Wilhelm eine riesige Körpergröße gehabt hat. Von den Kleidern ist fast nichts mehr vorhanden, während man von den Reiterstiefeln noch Sohlen- und Absatzstücke gefunden hat.

In Kürze wird ein Mediziner Messungen an den Schädeln Georg Wilhelms und einiger anderer Fürstlichkeiten vornehmen.

Banditen foltern Dorfbewohner

Wegen Herausgabe von Geld

Warschau, 31. August. **Einen dreisten Ueberfall unternahmen in den Abendstunden maskierte Banditen auf das Haus eines Bewohners des Dorfes Brzozówka im Kreise Sochaczew, Franciszek Wójcicki. Sie verlangten mit vorgehaltenen Revolvern von Wójcicki die Herausgabe des Geldes. Da W. Widerstand leistete, wurde er gefoltert. Die Räuber entblößten seine Füße und brachten ihm mehrere Messerstiche bei. Darauf folterten sie auch die übrigen Hausinsassen. Keiner wußte aber, wo das Geld verwahrt lag. Da durchsuchten die Banditen selbst die Wohnung und fanden nach einigen Stunden wirklich das Geld im Flur versteckt. Mit der Beute sind sie dann unerkannt entkommen.**

Anschlag auf Professor Lessing in Marienbad

Durch zwei Schüsse getötet

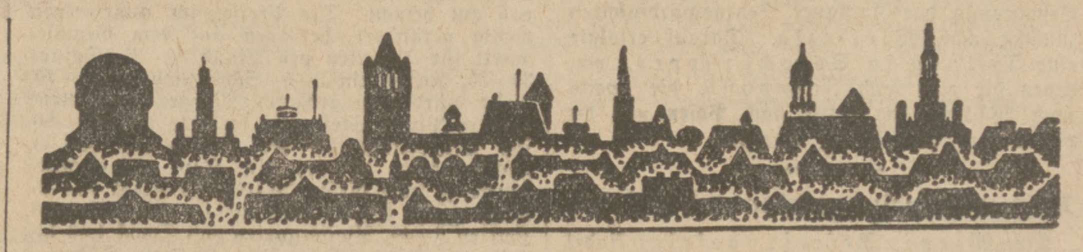
Marienbad, 31. August. Auf den früheren Professor an der Technischen Hochschule in Hannover, Theodor Lessing, ist, wie das „Prager Tageblatt" meldet, gestern nacht ein Revolverattentat verübt worden. Ein noch unbekannter Täter drang über eine Leiter durch das Fenster in das Zimmer Lessings, **feuerte zwei Revolverschüsse auf diesen ab,** von denen einer in die linke Wange eindrang und die rechte Seite des **Hinterkopfes durchschlug.** Lessing wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er heute morgen um 1 Uhr gestorben ist.

Wie das tschechoslowakische Pressebüro mitteilt, ist der Tat dringend verdächtig der in Schanz bei Marienbad wohnende 31 Jahre alte Arbeiter Max Eckert, der zum Einsteigen in die Villa eine Leiter der Feuerwehr von Schanz benutzte. Es wird angenommen, daß Eckert bereits über die Grenze geflüchtet ist.

Marienbad, 30. August. Zur Erschießung des Professors Theodor Lessing erfährt das Tschechoslowakische Pressebüro noch, daß der Verdächtige Max Eckert ein bekannter Wilddieb ist, der bereits wegen eines Ueberfalls 5 Monate Gefängnis erhalten hat.

Zum Raffineriebrand in Drohobycz

Boryslaw, 31. August. Der Brand in der Raffinerie „Nafta" in Drohobycz, die dem Konzern „Malopolska" angehört, konnte nach angestrengtester Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden. Die Brandlage war besonders gefährlich, weil sich in unmittelbarer Nähe des Feuers große Benzinbehälter befanden. Der durch den Brand verursachte Sachschaden wird auf einige 10 000 Zl. geschätzt.



Stadt Posen

Donnerstag, den 31. August

Sonnenaufgang 5.01, Sonnenuntergang 18.44. Mondaufgang 17.20.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 11 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 757. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 24, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 31. August — 0.42 Meter gegen — 0.44 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, 1. September: Heiter bis schwach wolkig, keine Temperaturänderung.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Himmelsrundschau für September

Die Zeit der sommerlichen Sternbilder neigt sich ihrem Ende zu, da die Erde in ihrem Lauf um die Sonne in andere Gegenden kommt, und die Sichtbarkeit der Sterngruppen, die wir jetzt monatelang beobachten konnten, mit der des Tagesgestirns zusammenfällt. Dafür kommen die neuen alten Bilder allmählich über den Horizont herauf. Dieses sich jahraus, jahrein wiederholende Wechselspiel zu verfolgen, ist sehr interessant und lohnend, denn es ist der einzige Vorgang, durch den sich ohne Instrumentenbenutzung eine Vorstellung von der Bahn unseres Planeten im Weltenraum gewinnen läßt. Unabhängig von dieser Bewegung sausen wir zusammen mit dem ganzen Sonnensystem nach einem Punkte des Universums, dem sogenannten Apex, hin. Als Folge hiervon scheinen die Sterne an jener Stelle etwas zusammenzurücken, während sie auf der entgegengesetzten Seite, am Antiapex, auseinandergeschoben werden. **Der Apex liegt zwischen der Leier und dem Herkules.**

Beide Bilder sind in diesem Monat abends zu sehen. Der hellste Stern der Leier, Wega, steht um 23 Uhr (Mitte September um 22 Uhr, Ende um 21 Uhr) genau im Westen. Ueber ihr, fast im Zenith, strahlt Deneb im Schwan, unter ihr füllen die an helleren Sternen armen Bilder Herkules, Krone, Schlangenträger und Schlange den Raum bis zum Horizont. Im Südwesten sieht man den weißlichen Atair im Schwan, und nach Osten zu leiten Steinbock, Wassermann, Walfisch und Fische zur Andromeda über. Ein wenig oberhalb des mittleren Andromedasterns ist mit bloßem Auge der berühmte Andromedanebel zu finden. Ein gutes Stück links unterhalb steht der veränderliche Algol. Etwas tiefer findet man die Pleiaden oder das Siebengestirn, den schon den Alten bekannten hellsten Sternhaufen im Stier. Im Nordwesten funkelt die gelbe Capella, im Nordosten Arctur.

Unter den Planeten bietet eigentlich nur Saturn ein dankbares Objekt, der von Einbruch der Dunkelheit bis in die dritte Morgenstunde im Steinbock zu sehen ist. Er hat letzthin die Aufmerksamkeit der Astronomen auf sich gelenkt dadurch, daß ein großer weißer Fleck auf ihm sichtbar geworden ist. Man nimmt an, daß die Erscheinung mit einem riesigen Vulkanausbruch zusammenhängt. Uranus in den Fischen kann als kleines Scheibchen die ganze Nacht aufgesucht werden, während Merkur, Jupiter und Neptun im September unsichtbar bleiben. Auch Venus und Mars gehen bereits etwa eine Stunde nach dem Tagesgestirn unter.

Die Sonne tritt am 23. vom Zeichen der Jungfrau in das der Waage über und überschreitet dabei den Himmelsäquator nach Süden. An jenem Tage sind Tag und Nacht gleich lang, auf unserer Erdhälfte beginnt der Herbst, auf der südlichen Halbkugel der Frühling. Die Tageslänge sinkt im September von 13¾ Stunden am 1. auf 11¾ Stunden am 30. Die Mondphasen fallen auf folgende Daten: Vollmond am 4. um 6 Uhr, Letztes Viertel am 11. um ½23 Uhr, Neumond am 19. um ½20 Uhr und Erstes Viertel am 26. um ½17 Uhr.

Wettervoraussage für September 1933

1. September: Bewölkung.
2. September: Stärkere Bewölkung.
3. September: Leichte Bewölkung.
*5. September: Geringfügige Niederschläge.
8. September: Möglicherweise etwas kälter.
*11. September: Geringfügige Niederschläge.
*16. und 21. Sept.: Genügend Niederschläge.
*26. September: Niederschläge.
28. September: Leichte Bewölkung.
29. und 30. September: Stärkere Bewölkung.

Der Monat September wird weder schwer, noch leicht verregnet sein. Schwer verregnet ist, wenn den größten Teil des Monats Tag für Tag viel Niederschläge fallen. Der * vor der Ziffer bedeutet, daß sich das angegebene Wetter um bis zu 48 Stunden verfrühen oder verspäten kann. Die gleichzeitige Beobachtung eines Barometers ist für alle Fälle sehr zu empfehlen. — Die Voraussage gilt für Orte, welche reichlich Niederschläge haben. Die geringfügigen Niederschläge fallen für Orte auf dem flachen Lande und sonst nicht so begünstigte Ortschaften aus.

Muschinski.

Eine halbe Million unterschlagen

Veruntreuungen bei der Posener Filiale der Warschauer Handelsbank

Posen, 31. August. Die Posener Filiale der Warschauer Bank Handlowy ist gegenwärtig **Schauplatz sensationeller Ereignisse.** Bei einer Revision konnte zunächst festgestellt werden, daß sich der Prokurist Tadeusz **Wróblewski systematische Unterschlagungen** hatte zuschulden kommen lassen, die er geschickt längere Zeit zu verschleiern wußte. Die weitere Untersuchung hat ergeben, daß Wróblewski nicht der einzige ist, der Geldverfehlungen begangen hat. Es wurden außer ihm und seiner Frau der Prokurist der Firma „Blask", Niewiecki, sowie neun weitere Bankbeamte, darunter zwei weibliche Angestellte, verhaftet. Die Frau des Vizedirektors Wróblewski und Niewiecki sind inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. **Die unterschlagene Gesamtsumme** konnte bisher nicht genau ermittelt werden, soll sich aber **auf nahezu eine halbe Million Zloty belaufen. Das ganze Personal der Posener Zweigstelle hat,** wie verlautet, **seine Entlassung erhalten,** so daß **die Bank stillgelegt ist. Wróblewski** ließ sich von einem Teil der unterschlagenen Gelder in der ul. Zbąszyńska **eine luxuriöse Villa bauen.**

Die Vorgänge beim Posener Aeroklub

Vor etwa drei Wochen war die Meldung gebracht worden, daß die Räume des Posener Aeroklubs, die sich im Gebäude der Eisenbahndirektion befinden, versiegelt wurden. Es verlautete, daß die Ursache dieser Versiegelung Unordnung in den Büchern gewesen sei. Nun ist dieser Tage aus Warschau eine Ministerialkommission eingetroffen, um eine genaue Untersuchung durchzuführen. Der Klubvorsitzende, Eisenbahndirektor Ing. Rucinski, hat sein Amt der Kommission zur Verfügung gestellt, mit ihm auch der Vizevorsitzende, Oberstleutnant Karaś, und die übrigen Mitglieder des Vorstandes. Oberstleutnant Karaś hat dann auf Drängen des Kriegsministeriums das ihm von der Wojewodschaft angebotene Amt eines Kommissars des Aeroklubs angenommen.

Vor einem neuen Straßenbahnerstreik?

Heute morgen traten die Angestellten der Straßenbahn in einen neuen Streik, weil der Führer der „Strzelec"-Gruppe der Straßenbahn, Nowodworski, der vor einigen Tagen bei einer Prügelszene in dem Restaurant „Oaza" beteiligt gewesen war, seine Entlassung erhalten hatte. Durch den Polizeikommandanten Pitukej konnte der Streik an Ort und Stelle beigelegt werden. Gegen 7 Uhr fuhren die Wagen aus den Remisen. **Die Delegation der Straßenbahner wartet jedoch eine restlose Erledigung der Forderungen,** die seinerzeit gestellt wurden, ab, so daß der weitere Straßenbahnverkehr des Tages noch unbestimmt ist.

Standgerichtsverhandlung gegen Gattenmörder Różewicz

Die Standgerichtsverhandlung gegen den Gattenmörder Franciszek Różewicz findet am Dienstag, dem 5. September, um 10 Uhr vormittags in Posen statt. Den Vorsitz der Verhandlung führt Vizepräses Sosiński. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Hrabyk; die Verteidigung haben die Rechtsanwälte Dr. Fersten und Bojakowski übernommen.

Teilnehmer des Historikerkongresses kommen nach Posen

Die Teilnehmer des Warschauer Historikerkongresses begaben sich nach weiterer Besichtigung der Krakauer Sehenswürdigkeiten zunächst nach Wieliczka. Darauf erfolgte eine Teilung in Sprachgruppen, von denen die eine nach Zakopane, die zweite nach Wilna, die dritte nach **Posen** und die vierte nach Lemberg abreisten.

Wiener Befreiungsfeier auch in Posen

Eine Wiener Befreiungsfeier findet auch in Posen statt. Sie ist für den **10. September vorgesehen.** Auf dem Programm stehen eine Festmesse im Dom, ein Umzug nach dem Plac Wolności, eine Feier in der Universitätsaula und eine Galavorstellung in der Oper, wobei „Straszny Dwór" gegeben wird.

X **Familienstreit und dessen Folgen.** Janina Knopczyk, Barlebenshof, meldete der hiesigen Polizei, daß ihr Schwager Wladislaus Witkowski im Verlauf eines Streites ihrer Schwester Wladislawa ein Auge ausgeschlagen habe. Die Unglückliche wurde in die Augenklinik gebracht.

X **Selbstmordversuch.** Das Büfettfräulein Marie Stefaniak, ul. Kreta 6, versuchte sich mittels Leuchtgas zu vergiften. Der hinzugezogene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der Selbstmordkandidatin ins Städt. Krankenhaus an.

X **Taschendiebstahl.** Im Lokale von Kossorowski, Klosterstr. 6, wurden Witold Kużaj, Gr. Gerberstr. 4 wohnhaft, 1120 Zl. aus der Tasche gestohlen.

X **Diebstahl.** Aus der Wohnung von Barbara Kubanek, Kanonenplatz 3, wurden verschiedene Gegenstände im Werte von 1000 Zl. gestohlen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 12 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und verschiedener anderer Vergehen 11 Personen festgenommen.

Wochenmarktbericht

Der gestrige, vom prächtigsten Wetter begünstigte Markttag zeigte ein in jeder Hinsicht reichhaltiges Angebot und war von Käuferinnen gut besucht. Die Preise, im allgemeinen wenig verändert, betrugen auf dem Gemüsemarkt für Tomaten pro Pfund 20—25, Spinat 30—35, Kartoffeln 3—5, Schnittbohnen 20—40, Pilze wurden in größeren Mengen angeboten; für ein Pfund Steinpilze forderte man 50—80, für Pfifferlinge 35—40, Saubohnen 30—35, Wachsbohnen 35—50, ein Kopf Blumenkohl kostete je nach Größe 20—80, Weißkohl 10—25, Wirsingkohl 10—25, Rotkohl 15—30, Salat 10, Gurken 5—15, Pfeffergurken das Schock 1.50 bis 1.60, ein Bund Mohrrüben 10- rote Rüben 5 bis 10, Zwiebeln 5—10, Radieschen 10, Suppengrün, Dill 5—10, Rosenkohl 25—35, Kohlrabi 10 Groschen. Obst war in verschwenderischer Fülle zu finden. Birnen kosteten pro Pfund 10 bis 35, Aepfel verschiedenster Qualität 10—35, Pflaumen 25—50, Preißelbeeren 50—60, Rhabarber 15, Melonen 80—85, Kürbis 25—30, Aprikosen 60—70, Brombeeren 40. Zitronen das Stück 10—20, Bananen 35—40 Groschen. — Für Molkereiwaren wurden nachstehende Preise gefordert: Tischbutter 1,70—1,75, Landbutter 1,50 bis 1,60, Weißkäse 35—40, Sahne das Viertelliter 35, Eier sind teurer geworden; man verlangte 1,30 pro Mandel. — Der Fleischmarkt hatte ein reiches Angebot aufzuweisen und war gut besucht. Die Fischstände dagegen zeigten weniger Auswahl an lebender Ware. Man verlangte für Schleie pro Pfund lebend 1,40, tote Ware 1,00, Karpfen 1,30—1,40, Weißfische 40 bis 60, Aale 1,40—1,50, Karauschen 60—1,00, Krebse pro Mandel 70—2 Zloty. — Der Geflügelmarkt lieferte Hühner zum Preise von 1—2,50, Enten 2,50—3,20, Gänse 5,50—6,00, Perlhühner 2,50—2,80, Puten 4—5, Kaninchen 1—3,50, Tauben das Paar 90—1,10 Zloty. — Die Durchschnittspreise für Fleischwaren betrugen: Schweinefleisch 60—95, Rindfleisch 60 bis 1,10, Hammelfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1,15, roher Speck 80—85, Räucherspeck 1,20, Schmalz 1,20, Kalbsleber 1,00, Schweineleber 60, Gehacktes 90 Groschen. — An den Blumenständen war eine reiche Auswahl von Schnittblumen zu finden. Astern und Dahlien und Staudengewächse waren vorherrschend.

Meuterei in einer Besserungsanstalt

20 Verhaftungen

Bromberg, 31. August. In einer mit achtzig Zöglingen belegten Besserungsanstalt in Konitz kam es gestern zu schweren Tumulten, die schließlich den Charakter einer Meuterei annahmen. Die Zöglinge, unter denen sich viele aus dem ehemaligen russischen Teilgebiet Polens stammende Elemente befinden, warfen sich plötzlich während des Essens auf die Wächter, überwältigten sie und verbarrikadierten den Eßsaal. In den Räumen der Anstalt entspann sich dann ein erbitterter Kampf mit der Polizei, wobei eine große Anzahl von Meuterern verletzt wurde, auch einige Polizisten und Grenzbeamte wurden nicht unerheblich verletzt. Die Anstifter dieser Revolte, etwa 20 Zöglinge aus dem Warschauer Gebiet, wurden verhaftet, gefesselt und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Wojew. Posen

Pudewitz

Herbstschießen der Schützengilde. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Herbstschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Herr Gastwirt Wojtkowiak. Erster Ritter wurde Gastwirt Hensel, zweiter Gastwirt J. Swiątkowski.

Kempen

wg. **Vor Gericht.** Vor einigen Tagen hatten sich die Eheleute R. und J. Waslo aus Pabianice vor Gericht zu verantworten. Dieselben hetten am 9. Juli d. J. in Wieruschow aus der Pfarrkirche mehrere Kostbarkeiten entwendet. Das Gericht verurteilte sie zu je 2 Jahren Gefängnis. Zu bemerken ist, daß die beiden Spezialisten in Verübung von Kirchendiebstählen sind. Als nach der Verhandlung die Verurteilten abgeführt wurden, stürzte sich die Frau auf die Hauptzeugen, den Kirchendiener und seine Frau, und verletzte dieselben durch Faustschläge erheblich.

Antisemitische Versammlung

wy. Die am vergangenen Sonntag durch den Redakteur des Szabes-Kurier, Michael Kulik aus Posen, einberufene antisemitische Versammlung fand gleich nach dem Hauptgottesdienst im Zentral-Hotel statt und war von etwa 300 Personen besucht. Der Redner behandelt das Thema: „Die Judenfrage in Polen und im Auslande". Am Montag sprach K. über dasselbe Thema in Schildberg. Die für Bralin, Grabow und Mixstadt angesetzten Versammlungen wurden im letzten Augenblick abgesagt.

Lissa

k. **Beim Getreidedreschen tödlich verunglückt.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage im nahen Brenno. Die 30jährige Tochter des Fleischermeisters Ludwiczak kehrte aus dem Walde heim und ging unterwegs zum Landwirt Foltyn, um dort beim Dreschen des eigenen Getreides mitzuhelfen. Beim Zusammenfassen der noch nicht gedroschenen Garben kam die L. plötzlich in das Getriebe der Dreschmaschine und wurde derart schwer verletzt, daß sie kurz nach dem Unglücksfall unter großen Schmerzen verschied.

Murowana Goslin

Jagdverpachtung. Die Jagdgenossenschaft Wilhelmsberg (Mściszewo) bei Mur. Goslin verpachtet ihre 599 Hektar große Jagd am Dienstag, 5. September, nachmittags 4 Uhr im hiesigen Gasthaus. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Jeder Bieter muß eine Kaution von 50 Zl. hinterlegen. Den Zuschlag behält sich der Vorstand unter den drei Höchstbietenden vor.

Mißglückter Mordanschlag auf den Geliebten

Kugel verletzt die Täterin

ü. **Tremessen, 31. August.** Am Sonntag, 27. 8., spielte sich in den Vormittagsstunden in der Ortschaft Wymysłowo górne eine Liebestragödie ab, welche aber noch glimpflich endete. Eine gewisse Rozalja Chawuka, ohne ständigen Aufenthaltsort, versuchte, ihren Liebhaber Franciszek Krzyzaniak, wohnhaft in Wymyskowice, Kr. Mogilno, zu ermorden. Als sie dem ihrer Ansicht nach untreuen Geliebten begegnete, zog sie blitzschnell einen **versteckt gehaltenen Browning und setzte ihm denselben an die Schläfe.** K. war sofort im Bilde und schlug ihre Hand zur Seite, worauf ein Schuß fiel. **Die Kugel verletzte die Täterin** an einem Finger der rechten Hand. Kurz nach diesem Vorfall stellte sie sich auf der hiesigen Polizeistation, wo ihr die Waffe abgenommen und sie selbst in Arrest abgeführt wurde.

Mord und Selbstmord

Weil er die Geliebte nicht heiraten durfte

wg. **Kempen,** 31. August. Im Dorfe Paulinow bei Wielun verliebte sich ein Anton Tworkiewicz in die 19jährige Cäcilie Kaluzniak und wollte sie heiraten. Seine Mutter war jedoch dagegen und zwang ihn, mit einem reicheren Mädchen die Ehe einzugehen. Tworkiewicz offenbarte seiner Frau noch vor der Trauung, daß er sein Verhältnis zur K. nicht lösen werde. Bald nach der Hochzeit begab sich T. mit der Kaluzniak in den Wald, **wo er zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschoß.**

Großes Schadenfeuer

Zwei Wirtschaften eingeäschert

t. **Kurnik,** 31. August. Infolge eines schadhaften Schornsteines entstand am Dienstag dieser Woche in dem Wohnhause des Landwirtes Fr. Sandecki aus Mieczewo bei Kurnik ein Feuer, das sehr schnell um sich griff. Das Wohnhaus, die Scheune mit der Ernte sowie zwei Schuppen mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten wurden eingeäschert. Die Flammen griffen noch auf die benachbarte Wirtschaft der Frau Agnes Spychalski über, wo ihnen das Wohnhaus mit dem gesamten Inventar zum Opfer fielen. Der Schaden ist sehr erheblich. Es sei dies eine Warnung für alle Hausbesitzer, die Schornsteine stets in Ordnung zu halten und dafür Sorge zu tragen, daß schadhafte Stellen schnellstens ausgebessert werden.

Wollstein

* **Durchgehendes Gespann.** Als das Gespann des Gutsbesitzers Fr. Bloens, Zodyn, am Mittwoch vormittag an der Krankenkasse stand, scheuten plötzlich die Pferde und konnten nicht daran gehindert werden, im wilden Galopp die Bergstraße herunterzurasen. Glücklicherweise war um diese Zeit — es war ¾12 Uhr, und die Schulen und Aemter hatten noch nicht geschlossen — ein nur schwacher Verkehr auf der sonst sehr belebten 5. Januarstraße, so daß die wilde Fahrt ohne erhebliches Unglück ablief. Ein auf der Straße haltender Eiswagen mußte allerdings daran glauben und wurde in seine Bestandteile aufgelöst. Als die rasenden Pferde in die frühere Unruhstraße einbogen, stand vor dem Rolnik ein mit Stückkalk beladener Wagen, der nicht mehr ausweichen konnte. Durch den Zusammenprall fand die wilde Jagd ihr Ende. Die Ausreißer stürzten, kamen hierbei mit den Beinen zwischen die Speichen der Räder, und es gelang den Herbeieilenden, die Tiere wieder auf die Beine zu bringen. Die Verletzungen der Pferde waren nur gering.

Schroda

t. **Jagdverpachtung.** Am 3. September um 3 Uhr nachmittags findet in dem Schulzenamt Koszuty durch öffentliche Versteigerung die Verpachtung der ca. 1000 Morgen umfassenden Gemeindejagd von Koszuty statt.

Inowroclaw

z. **Versuchter Einbruch.** Mittwoch nacht versuchten unbekannte Diebe in das Lager der Firma „Bracia Radeccy" hierselbst einzudringen; doch scheinen sie bei ihrer Arbeit gestört worden zu sein, da sie nichts mitgenommen haben.

z. **Den Schenkel gebrochen.** Der 28 Jahre alte Vorschnitter Stanisław Rogowski stürzte, als er sich mit seinem Fahrrade auf der Chaussee nach Inowrocław befand, infolge Hemmung der Lenkstange so unglücklich herunter, daß er sich einen Schenkelbruch des rechten Beines und noch andere Verletzungen zuzog.

z. **Bestrafte Räuber.** Die verstärkte Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts verurteilte den hiesigen Einwohner Arthur Stanszewski zu 4 Jahren Gefängnis und den hiesigen Einwohner Stanisław Alexander zu 3 Jahren Gefängnis, beide mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre. Die Verurteilten hatten den Einwohner Stanisław Krezelewski aus Bachorce in der Nacht zum 28. 6. cr. auf der Chaussee nach Mątwy überfallen, besinnungslos geschlagen, Hände und Füße gebunden, ihm das Fahrrad, Jackett, Hut, Stiefel, die Brieftasche mit 5 Zl. und die Aktentasche geraubt und sind dann entflohen.

Gnesen

Wieder Eisenbahnschranke nicht geschlossen

Bei Dalki geriet ein Wagen des 55jährigen Landwirts Philipp Koehle, da der Bahnwärter die Schranke nicht geschlossen hatte, vor eine rangierende Lokomotive. Beim Zusammenstoß wurde **das Pferd in Stücke gerissen,** während Koehle und seine 22jährige Tochter Helene mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Behörden haben gegen den Bahnwärter ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Janowitz

ü. **Stadtverordnetensitzung.** In der letzten Stadtverordnetensitzung verlas zunächst Bürgermeister Luczak den Bericht über die vom Revisor des Wojewodschafts-Kommunalverbandes durchgeführte Kassenrevision. Die Kassen- bzw. Verwaltungsbücher weisen aus dem Rechnungsjahr 1932/33 Einnahmen von 137 555,79 Zloty, Ausgaben von 166 197,71 Zl., somit ein Defizit von 28 641,92 Zl. auf. Nach Umbuchung der Fonds aus dem vergangenen Jahre bleibt ein Fehlbetrag von 4770,33 Zl. Die Umsätze des Elektrizitätswerkes betrugen in Einnahme und Ausgabe 65 621,30 Zl. und die des städtischen Schlachthauses 91 532,19 Zl. Darauf wurde die Angelegenheit des Stadtwappens besprochen. Die Versammlung beschloß, sich mit einer Bitte um Beibehaltung des bisher benutzten altertümlichen Wappens, das die Göttin des Rechts darstellt, an das Ministerium zu wenden. Beschlossen wurde außerdem, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. Mai 1929 aufrechtzuerhalten, wonach der Schützenkönig von der Zahlung von Kommunalsteuern befreit ist.

Mogilno

ü. **Jagdverpachtung.** Sonnabend, 2. September, mittags 12 Uhr wird beim Schulzen in Łabędzin die Gemeindejagd öffentlich meistbietend auf sechs Jahre verpachtet.

ü. **Versteigerung.** Der Leiter des hiesigen Post- und Telegraphenamtes gibt bekannt, daß am Freitag, 8. September d. Js., vorm. 10 Uhr auf dem Gehöfte des hiesigen Postamtes 5 Ztr. altes Zinkblech öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

ü. **Geflügelcholera.** Der Kreistierarzt M. Lanowski gibt öffentlich bekannt, daß auf dem Besitztum des Gutsbesitzers Tabaczyński in Dabrówka die Geflügelcholera ausgebrochen ist und die entsprechenden Schutzmaßnahmen angeordnet sind.

Nakel

§ **Diebe bei der Arbeit.** Von dem Felde des Besitzers Drecker aus Jeziorek wurde ein Pflug und ein Kultivator entwendet. — Von einem Staken des Gutsbesitzers Gehling in Lubaszcz haben unbekannte Diebe einen großen Teil des Getreides abgefahren und in ihren Gewahrsam genommen.

§ **Unglücksfall.** Einen Unglücksfall erlitt der Landwirt Łaczkowski in Sadke, beim Dungfahren. Auf unerklärliche Weise fiel er vom Wagen und brach sich die rechte Hand. Er wurde ins Krankenhaus nach Wirsitz geschafft.

Budsin

§ **Sommerfest.** Am letzten Sonntag veranstaltete der evangelische Gesangverein „Liederfreude" aus Siebenschlößchen sein diesjähriges Sommervergnügen. Aus der Umgegend hatten sich sehr viele Freunde und Gönner des Vereins eingefunden. Allerlei Abwechslungen brachten eine fröhliche Stimmung unter die Anwesenden. Am Abend wurde im Czarneckischen Saale dem Tanz gehuldigt.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

D. S. 2. Gegen Wanzen ist peinlichste Reinlichkeit die beste Vorbeugung. Einfach, billig und sicher wirken Ammoniakdämpfe: in dem verwanzten Zimmer mehrere flache, mit Salmiakgeist gefüllte Schalen aufstellen. Zimmer einige Tage luftdicht verschlossen halten. Ist das nicht möglich, so bestreiche man alle von Wanzen besetzten Stellen mit käuflicher 5prozentiger Certanlösung, oder Ausräuchern mit Diameton. Ein vielfach angewandtes Hausmittel ist auch die Behandlung der verwanzten Stellen mit Petroleum nach vorherigem Einstreuen von Salz.

W. K. in G. Sie können von der Versicherungspflicht in der Krankenkasse befreit werden, wenn Ihr Jahresgehalt 7500 Zloty überschreitet und Sie die Prokura des Unternehmens besitzen.

Nr. 33. R. H. Nach dem Zinsensenkungsgesetz vom 1. 4. 1933 braucht der Hypothekenschuldner nur 6 Prozent Zinsen zu zahlen. Sie können also nichts gegen ihn unternehmen, falls er sich weigert, den vertraglich vereinbarten Zinssatz weiter zu zahlen.

O. L. in P. Die Höhe der Unterstützung beträgt 25 Mark monatlich. Wenden Sie sich um nähere Auskunft an das Polnische Generalkonsulat in Berlin, Kurfürstenstraße 137.

Nr. 165. Die Adresse eines vereidigten Dolmetschers erfahren Sie im Gericht.

H. M. Laut Lokalsteuergesetz (Dz. U. Nr. 94, Poj. 550) Art. 3, P. 1 und 3 sind Gebäude bzw. Räume, die ausschließlich religiösen Zwecken dienen oder Wohltätigkeitsinstituten gehören Altersheime), von der Lokalsteuer befreit. Obiges dürfte in Ihrem Falle zutreffen, weshalb ein Antrag um Befreiung von der Lokalsteuer an die Izba Skarbowa Poznań über den zuständigen Magistrat gestellt werden müßte. Dasselbe betrifft auch die Grund- und Gebäudesteuer (D. U. 1924, Pos. 523, § 2, P. 3). h.

J. G. Mnichowice. 1. Auf Grund § 2, P. 1 der Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer (Dz. U. 32, Pos. 86) sind von dieser Betriebe befreit, die nach dem 31. Dezember 1929 entstanden sind. Wenn Ihr Sohn vom 1. Januar d. Js. das Geschäft in demselben Umfange weiter führt, so wird er die Pauschalsteuer zahlen müssen. Nur bei vollkommener Umgestaltung des Betriebes könnte obiger Paragraph Anwendung finden. 2. Wenn der Jahresumsatz 1931 10 000 Zloty nicht überschritten hat, so kann ohne besonderen Antrag für das laufende Jahr ein Patent IV. Kat. gelöst werden. (Rdschr. des Finanzministeriums vom 14. 12. 1932 L. D. V. 53 544/4/32.) h.

Die Schwierigkeiten des Landwirts

r. Gestern hatten wir auf die Gründe hingewiesen, die das Ueberangebot auf dem Getreidemarkt und die geringe Inanspruchnahme der Pfandkredite verursachen mussten. Dabei spielt noch die Tatsache der vielen Gerichtsaufsichten in landwirtschaftlichen Betrieben eine grosse Rolle. Es ist bekannt, dass von Kreditinstitutionen angeblich wegen Schwierigkeiten, die die Bank Polski machen soll, Pfandkredite allen denjenigen Landwirten versagt werden, die sich unter Zwangs- oder Gerichtsaufsicht befinden. Die Posener Zweigstelle der Staatsagrarbank, welche nur spärliche Kredite für die von der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer beaufsichtigten Wirtschaften erlangt hat, ist wegen einer Weisung der Zentrale gezwungen, so strenge Formalitäten anzuwenden, dass sich der Pfandkredit auf 2 bis 3 von der Kammer beaufsichtigte Wirtschaften beschränkt. Es gibt aber allein in der Posener Wojewodschaft etwa 150 Gerichtsaufsichten und Zwangsverwaltungen. Was soll der Landwirt tun, wenn nicht Getreide verkaufen. Es hat Fälle gegeben, in denen die Arbeiter die Arbeit verweigerten, weil sie von dem Besitzer nicht ausgezahlt wurden, während die besten Wechsel von den kreditgebenden Institutionen nicht akzeptiert werden. Es ist doch anzunehmen, dass ein von einem Zwangsverwalter oder Gerichtsaufsichtsbeamten unterschriebener Wechsel einen erstrangigen Wert darstellt, da er vor allen anderen Schulden des betreffenden Landwirts den Vorzug hat und deshalb ohne Schwierigkeiten von den betreffenden Finanzinstituten honoriert werden müsste. Die Praxis sagt etwas anderes: ein Landwirt, der solche Wechsel vorlegt, stösst bei der Erlangung von Pfandkrediten auf eine glatte Absage.

Die Getreidewerke kaufen auch bei Händlern

Auf Grund einer Verständigung, die zwischen den staatlichen Getreidewerken und den Getreidekaufleuten erzielt worden ist, sollen erstere das Getreide nicht nur direkt beim Produzenten, sondern auch bei den Getreidekaufleuten aufkaufen. Die betreffenden Kaufleute müssen aber gewisse Bedingungen erfüllen. Ein Getreidekaufmann, der mit den Getreidewerken zusammenarbeitet, muss

1. Mitglied einer Getreidebörse sein,
2. einen Gewerbeschein der ersten oder der zweiten Kategorie besitzen,

und 3. eine Bescheinigung der zuständigen Industrie- und Handelskammer vorweisen, in der seine finanzielle Verantwortung und die nötige Höhe der Umsätze festgestellt wird.

Die Form der Bescheinigungen wird von den Industrie- und Handelskammern bestimmt, die auch die Bedingungen festlegen, zu denen die Bescheinigungen ausgestellt werden. Die Bedingungen sind je nach den Bezirken, in denen die betreffenden Kaufleute tätig sind, verschieden, vor allem wegen der verschiedenen Höhe der Umsätze in den einzelnen Teilgebieten. Beim Einkauf von Getreide durch die staatlichen Getreidewerke wird den Getreidekaufleuten der volle Börsenpreis gezahlt. Die staatlichen Getreidewerke haben jedoch, um ein entsprechendes Preisniveau beim Einkauf der Getreidekaufleute sicherzustellen, die Forderung aufgestellt, dass ein fester Preisunterschied zwischen dem Einkaufspreise der Getreidewerke und dem den Landwirten gezahlten Preise festgelegt wird. Zu diesem Zwecke ist eine besondere Tabelle ausgearbeitet worden, welche die zulässigen Differenzen aufzeigt. Das Verständigungsprotokoll soll demnächst von allen interessierten Stellen unterzeichnet werden. Die ausführlichen Froderungen des Müllereigewerbes, über die wir gestern berichteten, bilden als noch nicht erledigt den Gegenstand weiterer Besprechungen.

Polnisch-russischesKontingentabkommen

A. Warschau, 31. August. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag ist in Bukarest nach längeren Verhandlungen ein neues polnisch-rumänisches Kontingentabkommen unterzeichnet worden. Das Abkommen tritt am 1. September in Kraft. Polen gewährt in diesem Abkommen Rumänien Einfuhrkontingente für frische Früchte, Konserven, Oelsaaten, Häute und Zellstoff.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung. (Termine finden in den Burggerichten statt.)

Kempen. Konkursverfahren Franciszek Cebula, ul. Warszawska 11. E. 23. 8. 1933. K. Dir. Juljan Wyderkowski. A. 20. 9. 1933. Erster Termin 26. 9. 1933, 10 Uhr. G. 3. 10. 1933, 10 Uhr.

Kulm. Konkursverfahren Browary Chełmińskie, Tow. Akc. K. Dir. Antoni Jeszke. A. 29. 10. 1933. Erster Termin 30. 8. 1933, 10 Uhr. G. 29. 11. 1933, 11 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Fa. Kiciński und Kolany, St. Rynek 92. E. 17. 8. 1933. K. Feliks Biedziński. A. 6. 11. 1933. Erster Termin 18. 9. 1933, 11 Uhr. G. 17. 11. 1933, 11 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Fa. „Batra", ul. Patr. Jackowskiego 3/7. G. 8. 9. 1933, 10 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Tadeusz Jarczewski, ul. Bukowska 15. G. 14. 9. 1933, 11 Uhr, Z. 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. J. Głowacki i S-ka, St. Rynek 72/74. G. 4. 9. 1933, 10,30 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Ing. Makowski, Św. Marcin 33. G. 16. 9. 1933, 10 Uhr, Z. 29.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Gdingen. Zahlungsaufschub Franciszek Szczynkowski aufgehoben.

Gnesen. Zahlungsaufschub „Browar Gnieźnieński, Bracia Koteccy" in Gnesen. Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Neustadt a. d. W. Viktoria und Wanda Domeyk, Inh. des Vermögens in Nawra-Pręgowizna. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 1. 9. 1933, 12 Uhr, Zimmer 10.

Wongrowitz. Fa. „Rolnik" in Skoki. Zahlungsaufschub bis 16. 11. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Stefan Dziembowski in Rakujady.

Generalversammlungen

9. 9. „Cukrownia we Wrześni", S. A., in Wreschen. Ordentl. G.-V. 16 Uhr im Saale des „Hotel Francuski".

25. 9. Pomerski Bank Rolniczy, Sp. Akc. in Thorn, ul. Szeroka 30. Ausserordentl. G.-V. 16 Uhr im Banklokal.

28. 9. „Cukrownia Kościańska", S. A., in Kosten. Ausserordentl. G.-V. 16.30 Uhr im Büro der Zuckerfabrik.

Leichter Austieg der Wechselproteste

r. Das statistische Hauptamt gibt bekannt, dass die Wechselproteste im Juli in ganz Polen 35,1 Mill. zł betrugen, gegen 66 Mill. im Juli 1932 und 33,9 Mill. zł im Juni d. J.

Die Wechselproteste verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Wojewodschaften:

Wojewodschaft	Wechselproteste 1933 im Juli	im Juni
Warschau	9,7 Mill. zł	8,7 Mill. zł
Lodz	4,2 „ „	4,0 „ „
Posen	3,2 „ „	3,4 „ „
Lemberg	2,7 „ „	2,8 „ „
Krakau	2,4 „ „	2,3 „ „
Kielce	2,1 „ „	2,0 „ „
Pommerellen	1,6 „ „	1,4 „ „

Die übrigen Wojewodschaften zeigen ein ebensolches Verhältnis der Ziffern vom Juni und Juli d. J.

Die Zahlen stützen sich auf Berechnungen der Bezirksgerichte und Postdirektionen.

Das Institut für Konjunkturforschung hat errechnet, dass das Verhältnis der protestierten Wechsel zu den zu zahlenden im Juli d. J. 10.2 Prozentt betrug, gegen 13,2 im Juli 1932 und 6,9 im Juni d. J.

Handelsbilanz Polen-Frankreich 39 Mill. Frcs. Aktivsaldo für Polen

r. Nach den Daten einer französischen Statistik hat Frankreich im Laufe der ersten Hälfte d. J. aus Polen Waren im Gesamtwerte von 106 Mill. Fr. eingeführt. Der Export französischer Waren nach Polen erreichte die Höhe von 67 Mill. Francs. Das Aktivsaldo der Handelsbilanz für das erste Halbjahr beträgt also für Polen 39 Mill. Francs. Im Vergleich mit dem entsprechenden Abschnitt des Jahres vorher ist die Einfuhr aus Polen um 29 Mill. Fr. gefallen; der französische Export nach Polen fiel um mehr als die Hälfte, nämlich um 93 Mill. Francs.

Wieder direkter Handelsverkehr mit Litauen?

Der „Kurjer Poranny" meldet aus Kowno, dass eine Reihe litauischer Firmen dort zum ersten Male seit dem Entstehen der Staaten Litauen und Polen die Ermächtigung zur direkten Wareneinfuhr aus dem polnischen Wilnagebiet erhalten hätten.

Seit zwölf Jahren ist die polnisch-litauische Grenze ebenso wie der Memelfluss für jeden Handelsverkehr gesperrt, da Litauen diese Grenze nicht anerkennen wollte. Zwar hat sich in den letzten Jahren ein geringfügiger Handelsverkehr zwischen Polen und Litauen entwickelt, doch nahmen die Waren ihren Weg über Ostpreussen auf der Bahnstrecke Raczki—Eydtkuhnen—Wirballen. Dieser Warenverkehr erbrachte für Polen einen bedeutenden Ausfuhrüberschuss, wie die folgende Statistik zeigt (in 100 zł):

	Einfuhr aus Litauen	Ausfuhr nach Litauen
I. Halbjahr 1931	131	2719
I. Halbjahr 1932	38	1570
I. Halbjahr 1933	80	197

Die ersten Schritte zur Wiederherstellung des direkten Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern dürften von der jüdischen Kaufmannschaft in Wilna wie in Kowno unternommen worden sein. Im Frühjahr 1933 machte nämlich eine grössere Gesellschaft jüdischer Kaufleute aus Wilna der litauischen Hauptstadt einen Besuch, der von Kownoer jüdischen Kaufleuten erwidert wurde.

Starke Schrumpfung des Warschauer Börsengeschäfts — Struktur der Umsätze wandelt sich

* Die Umsätze an der Warschauer Börse, die im ersten Halbjahr 1932 noch 399,3 Mill. zł betragen hatten, erreichten im ersten Halbjahr 1933 nur noch 332,3 Mill. zł. Der Rückgang ist ausschliesslich auf die Abnahme der Umsätze in Devisen und ausländischen Noten zurückzuführen, die sich von 357,1 auf 289,6 Mill. zł vermindert haben. 40 Prozent dieses Umsatzes entfielen auf die französische Währung, in der 1931 noch nicht 10 Prozent dieses Umsatzes getätigt wurden; auf amerikanische Währung entfielen nur noch 24 Prozent, im zweiten Viertel 1933 nur noch 15 Prozent, auf die britische Währung nur 12 Prozent. Der Gesamtbetrag der Umsätze in festverzinslichen Wertpapieren ist in den letzten Jahren fast unverändert geblieben: er belief sich im ersten Halbjahr 1931 auf 40,7, im ersten Halbjahr 1932 auf 38,5 und im ersten Halbjahr 1933 auf 38,9 Mill. zł. Die Struktur dieser Umsätze hat sich jedoch stark verändert: die Umsätze in Staatsanleihen stiegen in den genannten Zeiträumen von 15,6 über 21,3 auf 28,1 Mill. zł, während gleichzeitig die in Privatanleihen von 20,6 über 13,5 auf 7,3 Mill. zł zurückgegangen sind. Die Umsätze in Aktien sind äusserst gering geblieben und betrugen im ersten Halbjahr 1932 wie 1933 nur je 3,7 Mill. zł, von denen auf die Aktie der Bank Polski 3,2 bzw. 2,8 Mill. zł entfielen. — Die fünf Provinzbörsen in Posen, Lodz Krakau, Lemberg und Wilna blieben weiter ohne Bedeutung: ihre Umsätze, die hauptsächlich festverzinslichen Wertpapieren gelten, machten in den letzten Jahren noch nicht 2 Prozent der Umsätze der Warschauer Börse aus.

Märkte

Getreide. Posen, 31. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Rogger 30 to	13.50

Richtpreise:

Weizen neu, zum Vermahlen	19.50—20.00
Roggen	13.00—13.50
Gerste. 681—691 g/l	14.25—14.75
Gerste 643—662 g/l	13.25—14.25
Hafer	11.50—12.00
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	33.00—35.00
Weizenkleie	8.50— 9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.00— 8.50
Winterraps	34.00—35.00
Winterrübsen	42.00—43.00
Viktoriaerbsen	18.00—22.00
Folgererbsen	21.00—25.00
Senf	40.00—43.00
Blauer Mohn	52.00—57.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 75 t, Weizen 145 t, Gerste 60 t, Roggenkleie 20 t, Weizenkleie 30 t.

Bromberg, 31. August. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 30 t 21, Roggen 52.5 t 13.75—14.20, Weizenkleie 15 t 9.50; Richtpreise: Weizen 19—19.75 (ruhig), Roggen 13—13.50 (ruhig), Mahlgerste 13.75 bis 14 (ruhig), Braugerste 15—16, Hafer 11.75—12 (belebt), Roggenmehl 65proz. 21—21.50 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 33—35 (fester), Weizenkleie 9—9.50, grobe 9.25—9.75, Roggenkleie 7.50—8.50, Raps 31—33, Winterrübsen 33—35, Viktoriaerbsen 20—22, Folgererbsen 22.50—24.50, blauer Mohn 53—55, Senf 37—39, Speisekartoffeln 2.50—2.80, Leinsamen 35—37.

Gesamttendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 30. August. Obwohl am Produktenmarkte stimmungsmässig eher eine Besserung zu verzeichnen war, blieb die Umsatztätigkeit gering. Das Angebot ist weiter klein. Verschiedentlich ist Nachfrage zu Reportzwecken zu verzeichnen, und an der Küste zeigt sich teilweise Interesse für den Export. Für prompte Ware mussten gestrige Preise gezahlt werden, und am Lieferungsmarkte blieben die Preise gleichfalls unverändert. Lediglich Dezember-Roggen wurde um 0,50 Mark heraufgesetzt. Weizenscheine liegen ruhiger. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den laufenden Bedarf gekauft. In Hafer ist das Angebot gleichfalls gering. Die Umsatztätigkeit bewegt sich in ruhigen Bahnen. Von Gersten finden nur beste Qualitäten Beachtung.

Getreide. Berlin, 30. August. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark ab Station: Weizen märk. 173—175, Roggen märk. 141—143, neue Wintergerste (zweiz.) 146—154, neue Wintergerste (vierz.) 137—143, Braugerste 166—176, Hafer märkischer 135—141, Weizenmehl 22.50 bis 26.25, Roggenmehl 19.25 bis 21.25, Weizenkleie 9.40 bis 9.50, Roggenkleie 8.60—8.90, Viktoriaerbsen 29 bis 33, kleine Speiseerbsen 23.50—24.50, Futtererbsen 13.50—15, Wicken 14.25—16, Leinkuchen 15.10—15.30, Trockenschnitzel 8.60—8.70, Sojaschrot 13.80—14, Kartoffelflocken 12.70—12.90.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 30. August. Weizen: September 190.50, Oktober 192, Dezember 195.50. Roggen: September 156.75, Oktober 159, Dezember 162.

Zucker. Magdeburg, 30. Aug. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32.45, do. August 32.70, do. September 32.85 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 31. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landsch. (1 Dollar = 6.31) 47.50 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landsch. 42 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 36 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 38 G. Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 30. August: 1 Dollar (nichtamtlich) 6.23—6.23½ zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 210 zł, 100 Danziger Gulden 173.12 zł.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 30. August. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Doll. 3.6164, London 1 Pfd. Sterl. 16.44—16.48, Berlin 100 RM 122.28—122.52, Warschau 100 zł 57.49—57.61, Zürich 100 Franken 99.20—99.40, Paris 100 Franken 20.13—20.17, Amsterdam 100 Gulden 206.89—207.31, Brüssel 100 Belga 71.63—71.77, Prag 100 Kronen 15.25½—15.28½, Stockholm 100 Kronen 84.91—85.09, Kopenhagen 100 Kronen 73.48—73.62, Oslo 100 Kr. 82.72—82.88, 100 zł (Banknoten) 57.52—57.64.

Warschauer Börse

Warschau, 30. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.26—6.26½, Goldrubel 4.70—4.74, Tscherwonez 1.15—1.20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.95, Danzig 173.80, Kopenhagen 128.25, Oslo 144.25, Prag 26.50, Stockholm 148.00, Italien 47.13, Montreal 5,98.

Effekten:

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.15 bis 48—48.20, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 110.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 49.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 51—51.13, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 103.50.

Bank Polski 84.00 (84.00), Kijewski 16.50 (16), Lilpop 11.75—11.60 (11.50), Starachowice 10.25—10.30 (10.15), Haberbusch 41.50 (40.00). Tendenz: lebhaft

Amtliche Devisenkurse

	30. 8. Geld	30. 8. Brief	29. 8. Geld	29. 8. Brief
Amsterdam	359.45	361.25	359.80	361.60
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.49	125.11	124.49	125.11
London	28.49	28.79	28.45	28.75
New York (Scheck)	6.26	6.34	—	—
Paris	34.94	35.12	34.93	35.11
Prag	—	—	26.45	26.57
Italien	—	—	46.97	47.43
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	173.37	174.23
Zürich	172.[illegible]7	173.03	172.42	173.28

Tendenz: uneinheitlich, New York und London etwas fester

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 31. Aug. Nachdem bereits gestern nach einer vorübergehenden leichten Geschäftsbelebung zu Beginn der Woche das Publikum wieder in seine frühere Zurückhaltung verfallen war, hielt sich das Geschäft bei Eröffnung der heutigen Börse infolge der Orderlosigkeit in engen Grenzen, was naturgemäss auf das Kursniveau drücken musste. Verstimmend wirkt auch die anhaltende Schwäche der I. G. Farben-Aktie, die erneut 1¼ Prozent gegen den gestrigen Berliner Schluss einbüsste. Angeblich sind hierfür grössere Russenverkäufe verantwortlich zu machen. Die Rückwirkung auf die anderen Märkte blieb nicht aus, so dass fast auf der ganzen Linie Abschwächungen von ⅛ bis 1% zu beobachten waren. Stärker gedrückt waren Siemens mit minus 2⅛, Salzdetfurth und Feldmühle mit minus 2½%. Eine Sonderbelebung zeigten Berliner Maschinen, die 1½% höher eröffneten. Der Rentenmarkt blieb im Gegensatz zu den Aktienmärkten weiter freundlich veranlagt. Altbesitz gewannen ⅛%, späte Reichsschuldbuchforderungen cirka ⅜%. Am Geldmarkt trat eine weitere Versteifung ein, der Tagesgeldsatz wurde mit cirka 5% genannt. Im Verlaufe trat eine leichte Beruhigung mit Kursbesserungen von cirka ⅛ bis ½% ein. Hamburg-Süd erschienen mit Minus-Minuskurszeichen.

Effektenkurse.

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
Fr. Krupp	80.75	80.75	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl		70.50	Ilse Gen.	107.50	107.25
V.Stahlw.d.Anl	55.87	55.62	Gebr. Jungh.	28.75	29.50
Accumulator	174.00	174.00	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunstz.	31.50	32.00	Kali Asch.	—	119.00
Allg.Elekt.-Ge.	18.87	19.75	Klöckner-W.	54.00	54.75
Aschaffb. Zst.	22.00	—	Kokswerke	68.12	69.25
Bayer. Motor.	126.00	129.00	Leopold Grube	—	35.62
Bemberg	46.00	45.50	Lahmeyer	—	117.50
Berger	146.25	146.00	Laurahütte	—	16.62
Bl. Karlsr. Ind.	67.00	66.75	Mannesmann	55.75	56.50
Braunk. u. Brk.	154.25	156.00	Mansf. Bergb.	23.50	24.50
Bekula	106.75	106.87	Masch.-Untn.	39.25	41.12
Bl. Masch.-Bau	63.00	62.00	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	—	57.37
Buderus Eisen	66.00	66.00	Niederls.Kohl.	148.50	149.75
Charl. Wasser	68.00	67.00	Orenst. u. Kop.	29.75	31.00
Chem. Heyden	59.00	60.00	Phönix Bgbau	34.12	35.00
Contin. Gummi	141.75	141.00	Polyphon	—	—
Contin. Linol.	33.50	34.25	Rh. Braunkohl.	197.87	197.50
Daimler-Benz	—	27.12	Rh. Elktr.-W.	84.00	
Dtsch.-Atlant.	—	99.50	Rh. Stahlw.	79.37	79.87
Dt.Con.-Ge.-D.	102.87	103.75	Rh. Wstf. Elek.	77.25	78.00
Dt. Erdöl-Ges.	99.00	99.50	Rütgerswerke	50.00	51.25
Dt. Kabelw.	52.50	—	Salzdetfurth	160.50	—
Dt. Linol.-Wk.	42.00	—	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.	89.50	—
Dt.Eisenh.n.A.	39.50	—	Schub. u. Salz.	170.00	—
Dortm. Union	193.50	—	Schuck. u. Co.	94.25	95.37
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	102.50	103.25
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	143.37	147.00
Eisenb. Verk.	73.00	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	78.00	76.00	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	—	—	Tietz, Leonh.	11.75	12.50
El. Licht u. Kr.	—	95.25	Ver. Stahlw.	33.25	34.12
Engelhardt Br	—	—	Vogel Draht	48.50	—
I. G. Farben	121.25	124.00	Zellst. Verein	—	—
Feldmühle	56.00	—	do. Waldhof	36.00	37.00
Felten u. Guill.	43.25	43.50	Bk. el. Werke	61.00	63.00
Gelsenk. Bgw.	51.50	53.25	Bk. f. Brauind.	—	77.00
Gesfürel	77.00	78.00	Reichsbank	148.25	147.12
Goldschmidt	42.00	43.00	Allg. L. u. Kr.	75.25	75.75
Hbg. Elkt.-W.	101.50	102.00	Dt. Reichs.-V.	99.12	99.25
Harbg. Gummi	—	—	Hamb.-Am.-P.	12.50	12.75
Harpen. Bgw.	88.50	88.00	Hansa	20.87	21.25
Hoesch	57.50	58.50	Otavi	—	12.87
Holzmann	63.50	63.50	Nordd. Lloyd	13.50	13.50
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	31. 8.	30. 8.
Ablös.-Schuld	76.87	78.25
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	9.95	10.12

Tendenz: nachgebend.

Amtliche Devisenkurse

	30. 8. Geld	30. 8. Brief	29. 8. Geld	29. 8. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.43	13.47	13.41	13.45
New York	2.957	2.963	2.937	3.943
Amsterdam	169.03	169.37	169.23	169.57
Brüssel	58.56	58.68	58.41	58.61
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.72	81.88	81.72	81.88
Helsingfors	5.934	5.946	5.934	5.946
Rom	22.14	22.18	22.14	22.18
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.51	41.59	41.58	41.66
Kopenhagen	60.06	60.18	59.99	60.11
Lissabon	12.71	12.73	12.71	12.73
Oslo	67.53	67.67	67.43	67.57
Paris	16.445	16.485	16.435	16.475
Prag	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweiz	81.00	81.16	81.02	81.18
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.01	35.09	34.95	35.04
Stockholm	69.28	69.42	69.23	69.37
Wien	47.95	48.05	47.95	48.05
Talinn	71.68	71.82	71.68	71.82
Riga	73.93	74.07	73.93	74.07

Ostdevisen. Berlin, 30. August. Auszahlung Posen 47.00—47.20, Auszahlung Warschau 47.00 bis 47.20, Auszahlung Kattowitz 47.00—47.20; grosse polnische Noten 46.80—47.20.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Mittwoch, dem 30. August, um 4 Uhr morgens entschlief nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Felix Wagner

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna Wagner und Kinder.

Poznań, Berlin, Danzig, Trier, Flanz, den 31. August 1933.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. September, um 4.30 Uhr nachm. von der Leichenhalle des Herz-Jesu-Friedhofes aus statt.

Die Geburt ihres Sohnes
Gerhard
zeigen dankerfüllt an
Pfarrer Martin Schenk
u. Frau Dorothea geb. Haenisch

Posen, d. 29. August 1933 — Friedenhorst

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

vom 2. bis 9. September 1933.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt (Armensammlung). 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 4 Uhr: Frauenbund. Montag, Dienstag und Mittwoch werden die Beiträge für die Sterbevorsorge in Empfang genommen.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag abends $6^3/_4$, Sonnabend morg. $7^1/_2$, vorm. $9^1/_2$, nachm. 5 Uhr Mincha mit Schrifterklärung. Sabbath-Ausgang 7,23. Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrage; abends $6^3/_4$ Uhr.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.